

KLAUSURDECKBLATT

SEMESTER: Sommersemester 2008
 KLAUSURDATUM: 12.04.2008
 VERANSTALTUNG: Volkswirtschaftslehre 2 (IBWL, Bachelor/IBWL, Diplom/Fb B)
 DOZENT: Dr. Jürgen Faik
 ERLAUBTE HILFSMITTEL: Taschenrechner

Hinweise: Sie haben zur Bearbeitung der Klausur insgesamt 90 Minuten Zeit. Jede Aufgabe wird mit maximal 1 Punkt bewertet, so dass insgesamt maximal 50 Punkte zu erreichen sind. Es ist vorgesehen, dass die Klausur ab 30 Punkten als bestanden gilt. Auf der Rückseite des Klausurdeckblattes findet sich das vorgesehene Noten-Schema.

Viel Erfolg!!!

Vom Prüfling auszufüllen:

Name, Vorname (bitte leserlich): _____

ID-No.: _____

1.) Prüfen Sie zunächst diesen Klausurtext auf Vollständigkeit; er besteht aus insgesamt Seiten

2.) Anzahl der von Ihnen abgegebenen Blätter insgesamt: Seiten

Die Klausur wurde von mir auf Vollständigkeit überprüft und von mir selbständig verfasst:

 Datum, Unterschrift

Vom Dozenten auszufüllen:

Note: _____

Datum, Unterschrift Dozent

Notenskala: Bestanden: 1,0, 1,3, 1,7, 2,0, 2,3, 2,7, 3,0, 3,3, 3,7, 4,0
 Nicht bestanden: 5
 NT = Nicht teilgenommen an Prüfung

Anmerkungen:

1. Zur Bearbeitung zulässig sind nur die offiziell ausgegebenen Blätter. Kennzeichnen Sie sofort jedes Blatt mit Ihrer ID-No. Auf die Folgen einer Täuschung (§ 20 RaPO, nachfolgend auszugsweise angegeben)*, wird ausdrücklich hingewiesen.

*Mit der Note "nicht ausreichend" sind Prüfungsleistungen oder studienbegleitende Leistungsnachweise von Studenten zu bewerten, die bei Abnahme des Leistungsnachweises eine Täuschungshandlung versucht oder begangen oder durch schuldhaftes Verhalten einen ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung unmöglich gemacht haben. In besonders schweren Fällen können darüber hinaus auch die übrigen Prüfungsleistungen des Prüfungsabschnitts oder der Prüfung, zu dem oder zu der die Prüfungsleistung gehört, als nicht bestanden erklärt werden.

Hat ein Student durch schuldhaftes Verhalten die Zulassung zur Prüfung zu Unrecht herbeigeführt, kann die Prüfungskommission entscheiden, dass die Prüfung als nicht bestanden gilt.

Vorgesehenes, unverbindliches Noten-Schema:

Punkte	Note
0 P. – 29 P.	5
30 P. – 31 P.	4,0
32 P. – 33 P.	3,7
34 P. – 35 P.	3,3
36 P. – 37 P.	3,0
38 P. – 39 P.	2,7
40 P. – 41 P.	2,3
42 P. – 43 P.	2,0
44 P. – 45 P.	1,7
46 P. – 47 P.	1,3
48 P. – 50 P.	1,0

Kreuzen Sie an. Erläuterungen sind nicht notwendig.

	Richtig	Falsch
1. Auf Basis eines Laspeyres-Preisindexes ergab sich im Land XYZ eine durchschnittliche Verbraucherpreiserhöhung vom Basisjahr 2005 zum Jahr 2006 um 5 % und vom Basisjahr 2005 zum Jahr um ebenfalls 5 %. Die hieraus abgeleitete Inflationsrate beläuft sich auf ebenfalls 5 %.		
2. Die von Milton Friedman begründete volkswirtschaftliche Theorierichtung des Monetarismus wendet sich ausdrücklich gegen diskretionäre Eingriffe des Staates in den Wirtschaftsablauf und postuliert im Rahmen ihrer Bevorzugung der Geld- vor der Fiskalpolitik eine regelgebundene Geldmengenveränderung.		
3. Wird ein Firmenwagen ausschließlich zu Privatzwecken genutzt, wird dies in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen unter Privater Verbrauch verbucht.		
4. Gemäß dem Haavelmo-Theorem haben Steuerensenkungen im gesamtwirtschaftlichen Maßstab einen kontraktiven Effekt auf das Einkommensniveau, wenn sie von Kürzungen der Staatsausgaben begleitet sind.		
5. Bei einer linearen gesamtwirtschaftlichen Konsumfunktion gemäß der absoluten Einkommenshypothese nähert sich die durchschnittliche Konsumquote mit steigendem Gesamteinkommen an die marginale Konsumquote an.		
6. Unabhängig vom Beschäftigungs- und Produktionsniveau einer Volkswirtschaft wirken Ausweitungen der Geldmenge notwendigerweise inflationär.		
7. In einer Volkswirtschaft werden Rohstoffe im Wert von 500 Geldeinheiten zur Erzeugung eines Endprodukts genutzt, welches auf der Erzeugerebene einen Gesamtwert von 800 Geldeinheiten erhält. Dieses Produkt wird zu diesem Preis an einen Großhändler verkauft, welcher es seinerseits zu 1.200 Geldeinheiten an einen Einzelhändler verkauft. Dieser Einzelhändler wiederum verkauft das Produkt an einen Kunden zu einem Preis von 1.700 Geldeinheiten. Während der Bruttoproduktionswert 1.700 Geldeinheiten beträgt, beläuft sich die Bruttowertschöpfung auf 4.200 Geldeinheiten.		
8. Aus Sicht der Neoklassiker kann es in einer reinen Marktwirtschaft mit voller Preisflexibilität im Grunde genommen keine freiwillige Arbeitslosigkeit geben.		
9. Die Leistungsbilanz eines Landes gliedert sich typischerweise in die Übertragungs-, die Handels- und die Devisenbilanz.		

	Richtig	Falsch
10. Im Land ABC sei von 2006 auf 2007 das Bruttonationaleinkommen von 10.000 Geldeinheiten auf 15.000 Geldeinheiten gestiegen. Weitere sozioökonomische Rahmenbedingungen waren eine Inflationsrate von 5 % im Jahr 2006 und von 10 % im Jahr 2007 sowie eine Bevölkerungsgröße von jeweils 1.000.000 Personen in beiden Jahren. Das nach gängiger Methodik berechnete Wirtschaftswachstum (des realen Pro-Kopf-Bruttonationaleinkommens) betrug demnach für den zeitlichen Übergang von 2006 auf 2007 ca. 34,18 %.		
11. Übersteigt auf dem makroökonomischen Gütermarkt – in einer geschlossenen Volkswirtschaft ohne Staat – die Nachfrage das Angebot, sind zugleich die Ersparnisse größer als die (Netto-)Investitionen.		
12. Die Gleichung der IS-Kurve laute: $Y_R = 200 - 4 \cdot i$ (Y_R : Reales Gesamteinkommen, i : Zinssatz in %). Bei einem Zinssatz in Höhe von 5 % und einem realen Gesamteinkommen in Höhe von 150 Geldeinheiten liegt auf dem Gütermarkt ein Nachfrageüberhang vor.		
13. Eine kurzzeitige negative Inflation heißt Disinflation.		
14. Wirtschaftswachstum, welches durch Qualitätsverbesserungen der Produktionsfaktoren zustande kommt, heißt imperatives Wirtschaftswachstum.		
15. Für das Land DEF, in dem der Staat nicht durch Steuerhebung und Transfers in das Wirtschaftsgeschehen eingreift und das keinen Außenhandel unterhält, sei eine marginale Konsumquote von 90 % ermittelt worden. Hieraus kann – im einfachen keynesianischen Einnahmen-Ausgaben-Modell – ein Multiplikator z. B. für die autonomen Investitionsausgaben in Höhe von 10 ermittelt werden.		
16. Die Differenz aus unbereinigter Lohnquote und Gewinnquote beträgt stets Null.		
17. Es sei folgende keynesianische Konsumfunktion gegeben: $C = 50 + 0,6 Y$ (mit: C: Privater Konsum, Y: gesamtwirtschaftliches Einkommen). Dann lautet die zugehörige Sparfunktion: $S = 50 + 0,4 Y$ (mit: S: Ersparnis).		
18. Das Say'sche Theorem besagt vereinfacht: „Jede Nachfrage schafft sich ihr Angebot.“		
19. Im keynesianischen Modellrahmen ist ein gesamtwirtschaftliches Gütermarktgleichgewicht mit Unterbeschäftigung auf dem Arbeitsmarkt vereinbar.		

	Richtig	Falsch
20. Es gelte die Quantitätsgleichung. Die Geldmenge betrage 1.000.000 Geldeinheiten bei einer Geldumlaufgeschwindigkeit von 3,0 und einem realen Sozialprodukt in Höhe von 3.000.000 Geldeinheiten. Dann beträgt das Preisniveau in Form eines gängigen Preisindex 1. Gegenüber dem Basisjahr ist das Preisniveau des aktuellen Jahres also unverändert.		
21. Die von der International Labour Office (ILO) bzw. auch von der OECD definierte Arbeitslosenquote setzt sich aus der Anzahl der Arbeitslosen im Zähler und der Anzahl aller abhängigen Erwerbspersonen im Nenner zusammen.		
22. Das Volkseinkommen kann in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen unmittelbar in die Private Ersparnis und den Privaten Verbrauch aufgeteilt werden.		
23. Die Beseitigung von Umweltschäden führt zu einer Verringerung der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ausgewiesenen makroökonomischen Einkommenswerte.		
24. Das Phänomen, dass eine Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Sparquote zu einer Verringerung des gesamtwirtschaftlichen Einkommensniveaus führt, wird als Sparneigung bezeichnet.		
25. Im Land Utopia gibt es keinen Staat, und Außenhandel findet nicht statt. Die gesamtwirtschaftliche Konsumfunktion lautet: $C=120+0,75Y$ (C: Privater Verbrauch, Y: Gesamteinkommen). Die autonomen Investitionen liegen bei 800 Geldeinheiten. Ab dem Zeitpunkt t+1 steigen die Investitionen dauerhaft auf 1.000 Geldeinheiten. Damit ergibt sich ein Gleichgewichtseinkommen im Zeitpunkt t in Höhe von 3.200 Geldeinheiten und im Zeitpunkt t+1 in Höhe von 4.200 Geldeinheiten.		
26. Die Input-Output-Rechnung beschreibt die Produktionsverflechtungen zwischen den Wirtschaftssektoren eines Landes.		
27. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind die gesamtwirtschaftliche Ersparnis und der gesamtwirtschaftliche Konsum stets gleich hoch, da es sich bei den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen um eine Ex-post-Betrachtung handelt.		
28. Die Unterkonsumtionstheorie ist eine zur Erklärung des gesamten Konjunkturverlaufes geeignete Konjunkturtheorie.		
29. Übersteigt das Güterangebot die Güterangebotskurve, liegt im keynesianischen Einnahmen-Ausgaben-Grundmodell eine deflatorische Lücke vor.		

	Richtig	Falsch
30. In einer Volkswirtschaft betragen die Summe der Gewinneinkommen 350 Geldeinheiten und das Volkseinkommen 1.200 Geldeinheiten. Damit beläuft sich die unbereinigte Lohnquote auf ca. 70,83 %.		
31. Das Bruttoinlandsprodukt ist definiert als die in Geldeinheiten bewertete Summe der von den Inländern in einer bestimmten Zeitspanne hergestellten Güter und Dienstleistungen.		
32. Während die Mikroökonomik das wirtschaftliche Geschehen aus einzelwirtschaftlichem Blickwinkel analysiert, hat die Makroökonomik eine gesamtwirtschaftliche Perspektive.		
33. Die marginale Konsumquote gleicht betragsmäßig stets der marginalen Sparquote.		
34. Eine Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen marginalen Sparquote kann einen Konjunkturabschwung verstärken.		
35. Die aktuelle gesamtwirtschaftliche Konsumquote im Land GHI lautet: $C = 1.000 + Y^{0,9}$ (C: Privater Verbrauch, Y: Gesamteinkommen). Hieraus errechnet sich für $Y = 10.000$ Geldeinheiten eine durchschnittliche Konsumquote in Höhe von ca. 49,81 %.		
36. Der Bau eines Hauses durch eine Privatperson wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Investition verbucht.		
37. Die vier in der Makroökonomik üblicherweise betrachteten (Aggregat-)Märkte sind der Güter-, der Arbeits-, der Außenhandels- und der Wertpapiermarkt.		
38. Die Zahlungsbilanz gliedert sich in die Leistungs-, die Devisen- und die Kapitalverkehrsbilanz. Ihr Saldo ist – abgesehen von statistischen Ungenauigkeiten – stets gleich Null.		
39. Die Gültigkeit des keynesianischen Sparparadoxons hat die Annahmen der kurzfristigen Betrachtungsperspektive und einer unterbeschäftigten Volkswirtschaft zur Bedingung.		
40. Die aktuelle gesamtwirtschaftliche Konsumquote im Land GHI lautet: $C = 1.000 + Y^{0,9}$ (C: Privater Verbrauch, Y: Gesamteinkommen). Hieraus errechnet sich für $Y = 10.000$ Geldeinheiten eine marginale Konsumquote in Höhe von ca. 49,81 %.		

	Richtig	Falsch
41. Die personellen Einkommen sind in Marktwirtschaften typischerweise linksschief verteilt.		
42. Der Bruttoproduktionswert ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung abzüglich der Vorleistungen.		
43. Die Phillipskurve beschreibt einen Zusammenhang zwischen Inflationsrate und Arbeitslosenquote.		
44. Ein Akzelerator gibt einen numerischen Zusammenhang zwischen den Investitionsausgaben/-nachfrage und der Änderung der Konsumausgaben/-nachfrage an.		
<p>45. Gegeben seien (in einer geschlossenen Volkswirtschaft ohne Staat) folgende Zusammenhänge:</p> $C_t = 50 + 0,75 \cdot Y_{t-1}$ <p style="text-align: center;">und</p> $I_t = 1,05 \cdot \Delta C_t$ <p>[C = Privater Verbrauch, Y = Volkseinkommen, I = (Netto-)Investitionen, t = Zeitindex]. Im Multiplikator-Akzelerator-Modellzusammenhang liegen damit gedämpfte Schwingungen vor.</p>		
46. Das „Magische Viereck“ des bundesdeutschen „Stabilitätsgesetzes“ wird durch die vier Zielsetzungen des Wirtschaftswachstums, der Preisniveaustabilität, der Vollbeschäftigung und des außenwirtschaftlichen Gleichgewichts beschrieben.		
47. Das Vorliegen von „Geldillusion“ auf Seiten der Arbeitnehmer kann kurzfristig im Phillipskurven-Zusammenhang eine negative Beziehung zwischen Inflationsrate und Arbeitslosenquote plausibel begründen.		
48. In einem keynesianischen Einnahmen-Ausgaben-Modell spiegelt die 45°-Linie den geometrischen Ort von Geldmarktgleichgewichten wider.		
49. Der keynesianische Makroansatz ist eher nachfrageorientiert, während die neoklassische Wirtschaftstheorie eher angebotsorientiert ist.		
<p>50. In einer geschlossenen Volkswirtschaft ohne staatliche Aktivität gelten folgende Gleichungen:</p> $C = 130 + 0,7 \cdot Y_R; I = 20 - 1,5 \cdot i$ <p>[C: Privater Verbrauch, Y_R: reales Gesamteinkommen, I: Investitionen, i: Zinssatz]. Damit lautet die IS-Gleichung (im Sinne der Gleichheit von Investieren und Sparen): $Y_R = 500 - 5 \cdot i$.</p>		